

Beratungsstrukturen und weitere Informationen

Dr. Andre Schlochtermeyer
EU-Büro des BMBF, Projektträger im DLR,
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR), Bonn

Beratungsstellen der Bundesregierung zum europäischen Forschungsrahmenprogramm – die Nationalen Kontaktstellen (NKS)

Um eine möglichst breite Beteiligung am Forschungsrahmenprogramm der EU sicherzustellen, wurden die Nationalen Kontaktstellen (NKS) eingerichtet, die zu den einzelnen Elementen des Programms, den Forschungsthemen, Querschnittsprogrammen, Möglichkeiten der Beteiligung und Förderverfahren informieren und beraten. Bei diesen rein national betriebenen Büros sind in den Mitgliedsstaaten und Beitrittsländern die unterschiedlichsten Organisationsstrukturen verwirklicht: von einzelnen Mitarbeitern zuständiger Ministerien über Einzelpersonen, die sich innerhalb großer nationaler Wissenschaftsorganisationen um bestimmte Förderschwerpunkte kümmern, bis hin zu großen Agenturen, bei denen die gesamte Beratung zur europäischen Forschungsförderung unter einem Dach zusammengefasst ist.

Allen gemeinsam ist die Erkenntnis der verantwortlichen Regierungsstellen, dass eine noch so gute Informationspolitik der Europäischen Kommission nicht ausreicht, um die europäischen Förderprogramme zum gewünschten Erfolg zu führen. Diese Programme müssen vielmehr in den nationalen Kontext von Forschung und Entwicklung und deren Förderung eingebunden werden. Potenzielle

Antragsteller, insbesondere, wenn sie noch nicht mit den Verfahren des Rahmenprogramms vertraut sind, werden vor diesem Hintergrund auf die europäischen Besonderheiten aufmerksam gemacht und zu den Anforderungen internationaler Kooperationen beraten. Die besondere Bedeutung der Nationalen Kontaktstellen spiegelt sich nunmehr auch in den verabschiedeten Dokumenten zum 6. Rahmenprogramm wider, in denen die Kontaktstellen erstmals formelle Anerkennung finden und auch als potentielle Antragsteller für die Durchführung von programmunterstützten Maßnahmen genannt werden (insbes. für die Unterstützung der Beteiligung von KMU, Instituten in den benachteiligten Regionen und den Beitrittsländern).

Projektträger und Nationale Kontaktstellen in Deutschland

In Deutschland hat sich seit langem eine themenorientierte Zuordnung in dergestalt bewährt, dass die Nationalen Kontaktstellen an Projektträgern der Bundesregierung angesiedelt werden. Die Projektträger sind Managementorganisationen, die im Auftrag des jeweils zuständigen Ministeriums einzelne nationale Forschungsprogramme betreuen. Damit haben Projektträger einen ausgezeichneten Überblick über die deutsche Forschungslandschaft innerhalb ihres jeweiligen nationalen Fördergebiets und Kontakte zu den entsprechenden



Wissenschaftlern in öffentlicher und industrieller Forschung.

Es ist naheliegend, diese Fachkenntnisse auch für die Betreuung der europäischen Förderprogramme zu nutzen. Dies gewährleistet einerseits optimale Synergien zwischen nationaler und europäischer Förderung, andererseits die effiziente Einbindung deutscher Partner in europäische Projekte. Außerdem ist aufgrund der sachbezogenen Zusammenarbeit der Projektträger zum jeweiligen Fachministerium eine direkte Rückkopplung aus der nationalen Forschungslandschaft in die Gestaltungsprozesse für europäische Förderprogramme möglich.

Parallel zur Ausdifferenzierung des europäischen Forschungsrahmenprogramms entstand so ein auf den ersten Blick komplexes, letztendlich aber pragmatisch optimiertes Netzwerk Nationaler Kontaktstellen in Deutschland, das dem ihm Prinzip einer möglichst fachnahen Betreuung zugrunde liegt.

Die Grundlage des Beratungsnetzes bilden Fachkontaktstellen, die die einzelnen thematischen Bereiche abdecken und dort Interessenten, Antragstellern und Projektdurchführenden als zentrale Anlaufstelle dienen. Durch die themenorientierte Zuordnung ist die Betreuung einzelner Programmbereiche z. T. auf verschiedene Organisationen verteilt. Um hier eine enge Koordination und einen optimalen Informationsfluss zu gewährleisten, wurde für die Thematischen Prioritäten je eine Programmkoordination eingerichtet, die die Fachkontaktstellen in übergreifenden Fragen unterstützt, diese in entsprechenden Beratungsgremien der Europäischen Kommission vertritt und so den Informationsfluss aus Brüssel zu den einzelnen Fachkontaktstellen (und umgekehrt) sicherstellt. Außerdem dient sie dem Fachministerium und dem das Rahmenprogramm koordinierenden BMBF als Ansprechstelle für das jeweilige Gesamtprogramm.

Zusätzlich wurde mit dem EU-Büro des BMBF eine zentrale Anlaufstelle für allgemeine und übergreifende Fragen (Erstinformationen, Beteiligungsregeln, Durchführung des Rahmenprogramms, Antragsverfahren, Projektformen, administrative und finanzielle Aspekte) eingerichtet. Ziel ist es, auch mit der Unterstützung einer Internet-Datenbank die Interessenten schnellstmöglich mit den für sie relevanten För-

dermaßnahmen bekannt zu machen und ggf. an die dafür zuständigen Fachkontaktstellen weiterzuleiten, wo eine fachlich orientierte Beratung zur Antragstellung erfolgt.

Neben den übergreifenden Aspekten der Antragstellung und Projektdurchführung werden die horizontalen und Querschnittsprogramme des Rahmenprogramms (Neue und aufkommende Technologien, Internationale Zusammenarbeit, Mobilitätsmaßnahmen, Infrastrukturen, Wissenschaft und Gesellschaft) sowie die Koordinierung nationaler F+E Politiken vom EU-Büro des BMBF betreut. Die Beratung im Bereich des Programnteils Politikforschung orientiert sich an den Inhalten des Programms und erfolgt mit den für die jeweiligen Inhalte zuständigen Kontaktstellen. Die Bereiche Innovation und KMU werden aufgrund ihrer fachlichen Nähe von [Innovation Relay Centren \(IRCS\)](#) betreut.

 s. Seite 128

Das Serviceangebot der Nationalen Kontaktstellen in Deutschland

Bei der Erfüllung Ihrer Aufgaben kommt den Kontaktstellen neben der Einbindung in nationale Förderprogramme besonders zugute, dass sie über die jeweilige Programmkoordinierungsstelle in die Arbeit des entsprechenden Programmausschusses eingebunden sind. Die Programmausschüsse sind die Gremien aus Vertretern der Mitgliedstaaten, die die Europäische Kommission bei der Durchführung der einzelnen Programme unterstützen, beraten und zuweilen gewissermaßen auch kontrollieren.

Dadurch erhalten die Kontaktstellen aus erster Hand die entscheidenden Informationen über das Programm und seine Durchführungsdetails und können sehr einfach ein enges Netz zu Mitarbeitern der Europäischen Kommission und den Kollegen aus den anderen Mitgliedstaaten aufbauen.

Die Angebote der einzelnen Kontaktstellen unterscheiden sich im Einzelnen je nach Größe der Stelle und den durch die betreute Fördermaßnahme hervorgerufenen Beratungsbedarf. Es gibt aber doch ein Grundmuster dessen, was die Kontaktstellen für Interessenten und Antragsteller, aber auch für erfolgreiche Antragsteller während der Projektlaufzeit, an Dienstleistungen bereithalten.

Zunächst einmal verbreiten die Kontaktstellen Informationen zu „Ihren“ Fördermaßnahmen, aufgearbeitet für ihre jeweilige Zielgruppe in Deutschland und direkt angereichert mit jahrelanger Erfahrung in der Interpretation der Brüsseler Programmtexte. Neben Rundschreiben und Informationsveranstaltungen sind hierzu die stets aktualisierten Homepages im Internet von besonderer Bedeutung. Die eigentliche Spezialität der Kontaktstellen besteht jedoch in der individuellen, programmspezifischen Beratung von Antragstellern. Diese umfasst ggf. eine Antragsdurchsicht auf deren Grundlage formale, strukturelle und ggf. inhaltliche Anregungen und Verbesserungsvorschläge gegeben werden können. Darüber hinaus bieten viele Kontaktstellen spezifische Partnervermittlung als Dienstleistung an, in Form von Datenbanken oder durch die Veranstaltung internationaler Partnerbörsen.

Zusammenspiel mit anderen Beratungseinrichtungen

Die Beratung der Kontaktstellen erfolgt im Zusammenspiel mit einem Netzwerk lokaler, regionaler und Interessentengruppen-spezifischer Beratungseinrichtungen.

Im öffentlich geförderten Bereich sind dies auf lokaler Ebene besonders die EU-Referenten, die es inzwischen an fast allen Universitäten und öffentlichen Forschungseinrichtungen gibt. Mit einem meist sehr umfangreichen Tätigkeitsfeld betraut, sind sie fast immer Generalisten, die über exzellente Kenntnisse der Forschungslandschaft ihrer Einrichtung verfügen. Bis zu einer gewissen Beratungstiefe sind sie die primären Ansprechpartner, wenn man seine eigene Forschungsaktivitäten in das Brüsseler Gefüge einordnen möchte, Antragsunterlagen und allgemeine Auskünfte benötigt. Es gehört zu den Aufgaben der NKS, diese wichtigen Multiplikatoren stets auf dem aktuellsten Informationsstand zu halten und ihnen das nötige Erfahrungswissen zu vermitteln, das für eine erste Antragsberatung notwendig ist. Umgekehrt unterstützen die EU-Referenten die Arbeit der Kontaktstellen, indem sie z. T. die Erstinformation und Erstberatung übernehmen, ihnen gezielt Antragsteller zur konkreten Antragsberatung zuleiten und vor Ort Informationsveranstaltungen organisieren, auf denen die Kontakt-

stellen programmspezifisch oder -übergreifend Interessenten informieren können.

Die Koordinierungsstelle EG der Wissenschaftsorganisation (KoWi) mit Büros in Brüssel und Bonn stellt eine zentrale Einrichtung für die Information, Beratung und Schulung im Rahmen der EU-Forschung dar. Die Zusammenarbeit der Nationalen Kontaktstellen mit der KoWi erstreckt sich insbesondere auf die Informationsverbreitung (insbesondere über den aktiven Informationsdienst AiD) und Schulungsmaßnahmen für neue Multiplikatoren bzw. EU-Referenten (Seminarreihe EU-Kompakt), durch die erreicht werden soll, dass ein größtmöglicher Teil der Beratungskompetenz an die Multiplikatoren vor Ort vermittelt werden soll. Daneben betreiben zahlreiche Wissenschaftsorganisationen wie die Helmholtzgemeinschaft (HGF), die Max-Planck-Gesellschaft (MPG) oder die Fraunhofer Gesellschaft (FHG) Verbindungsbüros in Brüssel mit denen eine enge Kooperation besteht.

Im Bereich der industriellen Forschung und Entwicklung ist die Beratungslandschaft noch komplexer. Auch hier stehen die Kontaktstellen allen Interessenten kostenlos mit ihrem Wissen und Ihrer Erfahrung zur Verfügung. Besonders zu erwähnen sind hier insbesondere zwei Beratungsnetze, die mit Kofinanzierung durch die Europäische Kommission europaweit operieren, die Innovation Relay Centers (IRC) und die Euro Info Centers (EIC): Seit 1995 unterhält das Programm „Innovation“ des 4. Forschungsrahmenprogramms ein europaweites Netz von 52 sogenannten Innovation Relay Centers (IRC). Die IRCs haben zwei Kernaufgaben: (1) Die Industrie-spezifische Aufarbeitung und Verbreitung von Informationen zu den Fördermaßnahmen der europäischen Kommission, besonders im Bereich Forschung und Entwicklung, wobei dieser Aufgabe in Deutschland aufgrund des Kontaktstellensystems besonders regionalspezifische Bedeutung zukommt. (2) Die Verbesserung des Transfers aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten hin zu wettbewerbsfähigen Produkten. Die IRCs bemühen sich hierzu, aktiv Forschungsergebnisse in die Industrie einzubringen, wobei ihre europaweite Vernetzung bei der Partner- und Ergebnisvermittlung eine besondere Rolle spielen. In Deutschland gibt es 7 bundesweit verteilte IRC-Konsortien mit insgesamt 26 Partnern.



Eine vollständige Liste finden Sie unter <http://www.cordis.lu/jirc/>

Die Euro Info Centren (EIC) sind Informationsstellen, die bei der Wirtschaft nahestehenden Organisationen mit meist weitergehendem Informationsangebot angesiedelt sind. Fünf Netzkoordinatoren mit ca. 20 Partnern sind in Deutschland (insgesamt sind es europaweit mehr als 200 solcher Stellen) tätig. Sie werden in be-

schränktem Umfang von der Generaldirektion 23 der Europäischen Kommission (Unternehmenspolitik, Handel, Tourismus und Sozialwirtschaft) unterstützt und dienen Wirtschaftsunternehmen als Erstberatungsstellen zu unternehmensrelevanten Fragen in Europa. Forschung und Entwicklung ist dabei eine Facette von vielen. Die Liste der deutschen EICs finden Sie auf der [Homepage der EICs.](#)

➔ s. <http://www.eic.de>

Das EU-Büro des BMBF

Das EU-Büro des BMBF für das Forschungsrahmenprogramm ist am **Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)** in der Organisationseinheit EU-Programme des Projektträgers im BMBF (PT-DLR) angesiedelt. Projektträger sind Managementorganisationen – zumeist Großforschungseinrichtungen angegliedert – die im Auftrag des zuständigen Ministeriums (in diesem Fall des BMBF) die Durchführung nationaler Förderprogramme betreuen.

Aufgaben

Das EU-Büro vereinigt mehrere Aufgaben und Serviceleistungen unter einem Dach. Es fungiert zunächst als allgemeine Anlaufstelle für übergreifende Informationen und Fragen zum Forschungsrahmenprogramm der EU. Ziel ist es, Interessenten mit den für sie relevanten Fördermaßnahmen, Projektformen und Instrumenten, Antrags- und Begutachtungsverfahren, Beteiligungsregeln und Vertragsmodalitäten vertraut zu machen und sie ggf. an geeignete Ansprechpartner für die thematischen Prioritäten zu vermitteln.

Außerdem ist das EU-Büro Nationale Kontaktstelle für folgende Bereiche des Rahmenprogramms:

- Bürger- und Staat in der Wissensgesellschaft
- Politikorientierte Forschung
- Künftiger Wissenschafts- und Technologiebedarf (NEST)
- Koordinierung Nationaler F+E Aktivitäten
- Internationale Zusammenarbeit/ Integration Beitrittsländer
- Humanressourcen und Mobilität
- Forschungsinfrastrukturen
- Wissenschaft und Gesellschaft
- Kontaktstelle „Frauen in die EU-Forschung!“ (FiF)

Zudem unterstützt und koordiniert das EU-Büro das gesamte Netzwerk der Nationalen Kontaktstellen in Deutschland. Die Nationalen Kontaktstellen wurden von den entsprechenden Ministerien als Mittler zwischen Antragstellern, der EU-Kommission und den Ministerien eingerichtet.

Ihre wichtigsten Aufgaben sind die Informationsverbreitung und die Beratung von Antragstellern und Projektdurchführenden. Daneben arbeiten sie den zuständigen Fachressorts der Ministerien zu und begleiten die deutschen Delegationen in den Programmausschüssen in Brüssel, in denen die Durchführung der EU-Programme diskutiert wird, als nationale Experten der Bundesregierung.

Weitere Informationen erhalten Sie unter <http://www.eubuero.de>



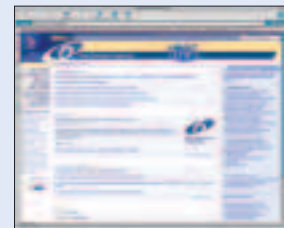
CORDIS (Community Research and Development Information Service)

CORDIS ist der kostenlose Forschungs- und Informationsdienst der Gemeinschaft. Er stellt eine wichtige Informationsquelle zu F+E-Programmen der EU und damit verbundenen Bereichen dar. Mit Hilfe von CORDIS bietet sich die Möglichkeit, an EU-finanzierten Forschungsprogrammen teilzunehmen, Kooperationspartner zu finden oder Innovationsideen weiterzugeben. CORDIS bietet seine Dienste zu EU-bezogener Forschung und Entwicklung, einschließlich vielfältiger Datenbanken, über das Internet an. Eine gedruckte Fassung sowohl der Nachrichten-Datenbank (CORDIS Focus) als auch der Datenbank über Veröffentlichungen (Euroabstracts) ist ebenfalls erhältlich.

Weitere Informationen erhalten Sie unter <http://www.cordis.lu>.

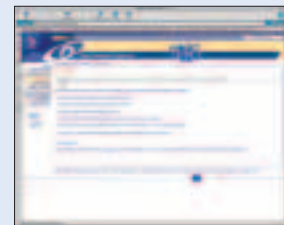
Informationen und Dienste zum 6. Rahmenprogramm bei CORDIS:

- Überblick über Struktur und Inhalt des RP 6
- Spezielle Dienste zu den verschiedenen Prioritäten, Forschungsmaßnahmen und Finanzierungsinstrumenten
- Glossar mit forschungs- und kommissionsspezifischen Begriffen
- Direkter Zugriff auf RP 6-bezogene Nachrichten
- Informationen über Förderveranstaltungen und europaweit organisierten Schulungen
- Partnersuche



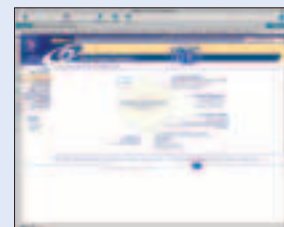
Informationen über Ausschreibungen und alle verfügbaren Dokumente:

- Zugang zu geplanten und offenen Aufrufen und Finanzierungsmöglichkeiten
- Überblick über alle Dokumente für einen spezifischen Aufruf und der Suche nach zusätzlichen Informationen
- Überprüfung der Teilnahmeregeln und relevante Dokumente



Informationen über eigene Projekte. CORDIS bietet:

- Online-Tools zur Einreichung von Informationen über den Fortschritt des eigenen Projekts
- Beschreibung des eigenen Projekts und wichtiger Kontakte, mit einem möglichen Link zu den eigenen Diensten
- Interaktive Möglichkeit zur Veröffentlichung von Informationen über die eigenen Forschungsergebnisse
- Kostenlose Instrumente zur Förderung der eigenen nutzbaren Technologien
- Links zu zusätzlichen Diensten zur Vermarktung oder Nutzung von Ergebnissen





Koordinierungsstelle EG der Wissenschaftsorganisationen Die Serviceeinrichtung zur EU-Forschungsförderung der deutschen Wissenschaftsorganisationen

Service

- Kernelement der Informationsarbeit ist der Aktive Informationsdienst – AiD, mit dem Nachrichten zur EU-Forschungsförderung interessensspezifisch aufbereitet und per Mail zugestellt werden.
- Persönliche Beratung zu Fragen der EU-Forschungsförderung, einschließlich Querschnittsfragen wie z. B. der Projektabwicklung.
- Veranstaltungen und Fortbildung: Bundestagung der EU-Referenten und Einführungskurs zur EU-Forschungsförderung (EU-KOMPAKT in Kooperation mit Nationalen Kontaktstellen), Beiträge zu Veranstaltungen Dritter zur EU-Forschungsförderung.

Homebase für deutsche Wissenschaftler in Brüssel: Wissenschaftlern steht in Brüssel ein vollständig ausgestatteter Arbeitsplatz für kurzfristige Gastaufenthalte (max. 4 Wochen) sowie Konferenzräume für Projektgruppen, Seminare, Veranstaltungen mit max. 40 Personen zur Verfügung.

Partnering Service: Europaweite Unterstützung für eine zielgerichtete Projektpartnersuche per Email über die KoWi Homepage in Kooperation mit IGLO (Informal Group of RTD Liaison Offices).

KoWi Brüssel
Rue du Trône 98
B-1050 Brüssel

KoWi Bonn
Godesberger Allee 127
D-53175 Bonn

Tel.: +32/2/548 02 10

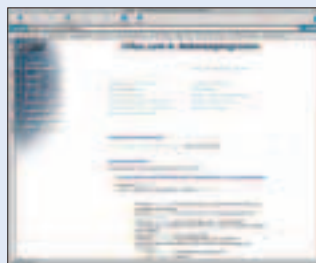
Fax: +32/2/502 75 33

E-Mail: postmaster@kowi.de

Tel.: 0228/95 99 70

Fax: 0228/95 99 799

E-Mail: postmaster@kowi.de



Weitere Informationen erhalten Sie unter: <http://www.kowi.de>

KoWi

BAK – Bundesweiter Arbeitskreis der EU-Referenten an Hochschulen in Deutschland

Der Bundesarbeitskreis der EU-Referenten – kurz BAK genannt – ist ein Zusammenschluss der EU-Referenten an deutschen Universitäten. Der Arbeitskreis wurde gegründet, um einen bundesweiten Informationsaustausch und somit eine bessere Abstimmung der EU-Referenten untereinander zu gewährleisten. Die Aufgaben der einzelnen EU-Referenten bestehen dabei darin, die Wissenschaftler an ihren Hochschulen bei der Einwerbung von EU-Mitteln zu unterstützen. Das Tätigkeitsspektrum reicht üblicherweise von der Information über bestehende Förderprogramme und die konkrete Hilfe bei der Antragstellung bis hin zur Unterstützung in laufenden Forschungsvorhaben.

Aus jedem Bundesland nimmt jeweils ein Ländervertreter an den Beratungen des BAK teil, die in der Regel dreimal jährlich stattfinden. Über die zusätzlich in jedem einzelnen Bundesland bestehenden Netzwerke der EU-Referenten wird auf diese Weise die Kompetenz von über einhundert Experten gebündelt.

Das Ziel des BAK ist es, Parallelarbeiten an den verschiedenen Hochschulen zu vermeiden und die Zusammenarbeit mit den Gremien des Bundes, der Länder und der Europäischen Kommission sowie den Nationalen Kontaktstellen und den Wissenschaftsorganisationen effektiver zu gestalten. Auf diese Weise arbeitet der BAK als Interessensvertretung der deutschen Hochschulen im Bereich der Europäischen Forschungsförderung.

Der Bundesarbeitskreis führt, neben seinen bereits erwähnten Beratungen, einen regelmäßigen Informationsaustausch über das Internet durch und initiiert oder veranstaltet zusätzliche themenspezifische Workshops in Zusammenarbeit mit anderen EU-Beratungseinrichtungen. Je nach Bedarf werden zu aktuellen Problemstellungen spezielle Arbeitsgruppen gebildet.

Weitere Informationen und Arbeitsergebnisse des BAK sind unter <http://www.bak-eu.de> erhältlich.





Das Netzwerk der Innovation Relay Centres (IRCs)

Von Portugal bis zum Baltikum, von Finnland bis nach Zypern, deckt das IRC-Netzwerk der EU den gesamten Europäischen Wirtschaftsraum und Israel ab. Die IRCs haben die Aufgabe, grenzüberschreitenden Technologietransfer zu organisieren und damit zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft beizutragen.

Die 68 beteiligten IRCs vermitteln mit ihren mehr als 1.000 Innovationsspezialisten jede Form von Technologie und Know-how und sind insofern für jeden interessant, der neue Produktideen und technische Lösungen sucht, seine Produkte international vermarkten möchte oder Zugang zu F+E-Ergebnissen benötigt. Über das IRC-Netzwerk werden systematisch Kontakte zwischen Technologieanbietern und -suchern aufgebaut und der transnationale Technologietransfer wirksam unterstützt.

Kontaktbörse

Die IRCs verfügen über einen großen Pool aktueller detailliert beschriebener Technologieangebote und -gesuche, in dem für Interessenten nach individuell passenden Profilen recherchiert werden kann. Darüber hinaus können auch eigene Technologieangebote oder -gesuche in das IRC-interne Informationssystem eingegeben werden, die dann – meistens ein Jahr lang – mit allen Neueinträgen abgeglichen werden.

Veranstaltungen

Die deutschen IRCs veranstalten regelmäßig Informationsseminare und Kooperationsbörsen, die dem Ziel des internationalen Technologietransfers dienen. Darüber hinaus unterstützen die deutschen IRCs Kooperationsbörsen, die von ausländischen IRCs organisiert werden. Diese Börsen finden häufig auf internationalen Technologiemesen und in Verbindung mit internationalen Konferenzen statt und sind somit themen- oder branchenspezifisch. Für jede Veranstaltung wird ein spezieller Katalog mit Kooperationsangeboten und -gesuchen erstellt, der auch auf der Homepage des veranstaltenden IRCs einsehbar ist. Diese Kooperationsbörsen bieten hervorragende Möglichkeiten, Technologiepartner aus dem EU-Ausland zu finden.

Ansprechpartner für alle IRC-Aktionen ist das regional zuständige IRC.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: <http://www.irc-deutschland.de>

Euro Info Centres (EIC)

Dienstleister für Ihr Unternehmen

Die Euro Info Centres (EICs) bilden ein hochqualifiziertes europäisches Netzwerk von über 330 Beratungseinrichtungen. In allen Staaten der Europäischen Union, den europäischen Anrainerstaaten und im Mittelmeerraum sind die EICs bei kommunalen Wirtschaftsförderungen, Kammern und Verbänden, Banken oder Technologiezentren angegliedert.

Die EICs informieren und beraten kleine und mittlere Unternehmen über Entwicklungen, Initiativen und Programme der Europäischen Union. Auch bei der Suche nach geeigneten Kooperationspartnern für geschäftliche oder auch wissenschaftliche Entwicklungsprojekte bietet das Netz konstruktive Unterstützung. Der direkte Kontakt nach Brüssel und eine leistungsstarke Infrastruktur bei der verantwortlichen Generaldirektion der Europäischen Kommission, Generaldirektion Unternehmen, ermöglichen eine effiziente und kostengünstige Unterstützung der Unternehmen vor Ort.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: <http://www.eic.de>



IPR-Helpdesk

Das Hauptziel des IPR-Helpdesks (Helpdesk zum gewerblichen Rechtsschutz) ist es, künftige und aktuelle Teilnehmer von Forschungs- und Entwicklungsprojekten, welche von der Gemeinschaft gefördert werden, auf dem Gebiet des gewerblichen Rechtsschutzes zu unterstützen. Diese Unterstützung richtet sich insbesondere auf die Gemeinschaftsregeln bezüglich der Verbreitung, des Schutzes und sonstiger Themen des gewerblichen Rechtsschutzes im Rahmen internationaler Forschungsprojekte. Gleichzeitig ist es jedoch indirektes Ziel des IPR-Helpdesks, Themen des gewerblichen Rechtsschutzes stärker ins Bewusstsein der europäischen Forschergemeinschaft zu rücken.

Ursprünglich 1998 als Pilotprojekt der Europäischen Kommission ins Leben gerufen, handelt es sich bei dem aktuellen IPR-Helpdesk um eine kofinanzierte Initiative der europäischen Kommission unter der Vertragsform als „begleitende Maßnahme“, welche seit dem 1. Januar 2002 von einem Zusammenschluss von verschiedenen Organisationen unter der Leitung der Universität von Alicante (Spanien) betrieben wird. Deutscher Partner innerhalb des Netzwerkes ist das Landeskompetenzzentrum NRW für Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht (Universität Münster). Der IPR-Helpdesk richtet sich an derzeitige und künftige Teilnehmer der Forschungsrahmenprogramme der Europäischen Union und insbesondere an kleinere und mittlere Unternehmen, Ausbildungszentren, Forschungszentren und einzelne Forscher.

Der IPR-Helpdesk bietet folgende Dienstleistungen an:

- Ein mehrsprachiges **Internetportal** mit einem breitem Spektrum an Materialien zum gewerblichen Rechtsschutz und Informationen zu Themen des gewerblichen Rechtsschutzes.
- Eine kostenlose **Helpline** mit Informationen und Unterstützung auf allen Gebieten des geistigen Eigentums.
- Ein **Vertretungsbüro** in Brüssel (Belgien), das interessierte Parteien über die Ziele, Aktivitäten und angebotenen Möglichkeiten des IPR-Helpdesk informiert.
- **Informationsveranstaltungen**, die gewerblichen Rechtsschutz stärker ins Bewusstsein rücken sollen.
- Der IPR-Helpdesk überwacht alle Änderungen und Neuigkeiten auf dem Gebiet des gewerblichen Rechtsschutzes.
- Darüber hinaus veröffentlicht der IPR-Helpdesk regelmäßig einen **Newsletter**.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: <http://www.ipr-helpdesk.org>



Allgemeine Informationen

Allgemeine Informationen über das 6. Forschungsrahmenprogramm sowie

- zu den Instrumenten
- allgemeine Hinweise zur Antragstellung
- Tipps zum Projektmanagement
- Beratung und Service
- Informationen und Verlinkung zu den Nationalen Kontaktstellen und anderen Beratungseinrichtungen
- u. v. m.

finden Sie unter www.eubuero.de und www.rp6.de



POLITIKORIENTIERTE FORSCHUNG UND KÜNFTIGER WISSENSCHAFTSBEDARF / NEST (8. PRIORITÄT)

Koordination			Allgemeine Fragen			
Herr Dr. A. Schlochtermeier PT-DLR, EU-Büro des BMBF, andre.schlochtermeier@dlr.de, Tel.: 0228/447-631, Fax: 0228/447-649			Herr Dr. J.-S. Fritz PT-DLR, EU-Büro des BMBF, jan-stefan.fritz@dlr.de, Tel.: 0228/447-636, Fax: 0228/447-649			
Gesundheit und Gesundheitswesen Technologien (NEST)	Landwirtschaft/ Forstwirtschaft/ Fischerei	Messen/Prüfen	Energie/Verkehr	Nachhaltigkeit/ Ökosysteme	Kulturelles Erbe	Sozioökonomische Fragestellungen
Herr Dr. H. Lehmann PT-DLR hans.lehmann@dlr.de Tel: 0228/447-696 Fax: 0228/447-699 Frau Dr. C. Eggert PT-DLR claudia.eggert@dlr.de Tel: 0228/447-660 Fax: 0228/447-699	Frau H. Neumann FZ Jülich, PTJ-UMW (Berlin) h.neumann@fz-juelich.de Tel: 030/20199-517 Fax: 030/20199-470 Frau Dr. A. Pflug FZ Jülich, PTJ-GIN anne.pflug@dlr.de Tel: 0228/447-677 Fax: 0228/447-699	Herr Dr. J. Lexow BAM (Berlin) juergen.lexow@bam.de Tel: 030/8104-1001 Fax: 030/8104-3037	Energie Herr D. Peisker FZ Jülich, PTJ-GIN d.peisker@fz-juelich.de Tel: 02461/61-3266 Fax: 02461/61-2880 Verkehr Herr D. Doerr PT-MVBW david.doerr@de.tuv.com Tel: 0221/65035-145 Fax: 0221/65035-115	Frau H. Neumann FZ Jülich, PTJ-UMW (Berlin) h.neumann@fz-juelich.de Tel: 030/20199-517 Fax: 030/20199-47	Herr Dr. L. Oedekoven GSF, PT-UKF oedekoven@gsf.de Tel: 089/651088-57 Fax: 089/651088-54	Herr P.M. Schumacher PT-DLR, EU-Büro des BMBF peter-michael.schumacher@dlr.de Tel: 0228/447-642 Fax: 0228/447-649

QUERSCHNITTSAKTIVITÄTEN / HORIZONTALE MASSNAHMEN

KMU-Maßnahmen	Forschung und Innovation	Internationale Zusammenarbeit	Humanressourcen und Mobilität		Infrastrukturen	Wissenschaft und Gesellschaft
Herr S. Braun ZENIT kmu@zenit.de Tel: 01801/568-657 Fax: 0208/30004-992	Herr W. Gessner VDI/VDE-IT (Teltow) gessner@vdivde-it.de Tel: 03328/435-173 Fax: 03328/435-216 Herr M. Huch VDI/VDE-IT (Teltow) ncp-innovation@vdivde-it.de Tel: 03328/435-193 Fax: 03328/435-225	Frau M. Korres PT-DLR, EU-Büro des BMBF marion.korres@dlr.de Tel: 0228/447-635 Fax: 0228/447-649	Herr Dr. A. Schlochtermeier PT-DLR, EU-Büro des BMBF andre.schlochtermeier@dlr.de Tel: 0228/447-631 Fax: 0228/447-649 Forschungsnetze Frau K. Stratmann PT-DLR, EU-Büro des BMBF kathrin.stratmann@dlr.de Tel: 0228/447-634 Fax: 0228/447-649	Konferenzen Frau M. Schuler PT-DLR, EU-Büro des BMBF monika.schuler@dlr.de Tel: 0228/447-633 Fax: 0228/447-649 Weitere Marie-Curie-Maßnahmen Herr W. Denk PT-DLR, EU-Büro des BMBF walter.denk@dlr.de Tel: 0228/447-632 Fax: 0228/447-649	Herr Dr. A. Schlochtermeier PT-DLR, EU-Büro des BMBF andre.schlochtermeier@dlr.de Tel: 0228/447-631 Fax: 0228/447-649 Kommunikationsnetze (Geant, Grid) Herr R. Rosenberg PT-DLR IT rolf.rosenberg@dlr.de Tel: 02203/601-3435 Fax: 02203/601-2842	Frau K. Stratmann PT-DLR, EU-Büro des BMBF kathrin.stratmann@dlr.de Tel: 0228/447-634 Fax: 0228/447-649 Frauen in Wissenschaft und Forschung Frau N. Sartori PT-DLR, EU-Büro des BMBF nina.sartori@dlr.de Tel: 0228/447-645 Fax: 0228/447-649

EURATOM

Fusionsforschung	Radioaktive Abfälle	Strahlenschutz	Kernenergie und Reaktorsicherheit
Frau Dr. B. Vierkorn-Rudolph BMBF beatrix.vierkorn-rudolph@bmbf.bund.de Tel: 01888/57-2174 Fax: 01888/57-82174	Herr W. Bechthold FZ Karlsruhe, PT WT+E werner.bechthold@ptwte.fzk.de Tel: 07247/8257-90 Fax: 07247/8257-96	Frau A. Schmitt-Hannig Bundesamt für Strahlenschutz schmitt@bfs.de Tel: 01888/333-2110 Fax: 01888/333-2115	Herr J. Süssenberger GRS, PT-R sus@grs.de Tel: 0221/2068-722 Fax: 0221/2068-629

WEITERE ANSPRECHPARTNER BZW. BERATUNGSEINRICHTUNGEN IN DEUTSCHLAND

Bundesweiter Arbeitskreis der EU-Referenten an Hochschulen in Deutschland (BAK)	Euro Info Centres (EIC)	Innovation Relay Centres (IRC)	IPR-Helpdesk	Koordinierungsstelle EG der Wissenschaftsorganisationen (KoWi)
http://www.bak-eu.de	http://www.eic.de/	http://www.irc-deutschland.de/	http://www.ipr-helpdesk.org/index.htm	http://www.kowi.de

Kursiv gesetzte Ansprechpartner sind die Programmkoordinatoren

(Stand 02/03)

Eine regelmäßig aktualisierte Version der Ansprechpartner entnehmen Sie bitte der Internetseite <http://www.rp6.de/beratung>